



Das MFS-Image hat das Beeskower Stadthaus längst verloren. Schon seit einigen Monaten haben hier viele Vereine und Gruppen ihren Sitz gefunden. Im kommenden Monat kommen weitere Räume für die Jugend hinzu. Foto: Archiv

Jetzt sind Ideen der Beeskower Jugend gefragt

Jugendstadthaus wird im Oktober öffnen

Stadt, Kreis und Bumerang wollen Trägergemeinschaft bilden

Beeskow (gar) Was bietet Beeskow der Jugend? Nicht genug auf alle Fälle, werden die meisten jungen Menschen sagen und liegen damit wohl auch richtig. Doch man überlegt bei den Jugendvereinigungen, im Rathaus und auch im Landratsamt, wie man die Situation verbessern, ein breiteres Angebot für eine interessante und vielseitige Freizeitbeschäftigung schaffen kann.

Konkret geht es dabei um Räumlichkeiten im Stadthaus, die vor einigen Monaten zur kostenlosen Nutzung an den Bumerang e.V. übergeben wurden. In der Zwischenzeit ist eine ganze Menge passiert, wurde von den ABM-Kräften des Vereins mit tatkräftiger Unterstützung von Schülern der Gesamtschule renoviert. Anfang Oktober soll alles fertig sein

und dann auch genutzt werden können. Und offen sein heißt in dem Fall für alle Beeskower Jugendlichen offen. Deshalb ist die Beeskower Jugend, ob nun im Verein oder in losen Gruppen organisiert oder momentan noch mehr solo vor dem Fernseher sitzend, für den 28. September um 17.00 Uhr ins Stadthaus eingeladen, um gemeinsam mit den drei über ABM beschäftigten Mitarbeitern des Hauses, Vertretern der Stadt und des Kreises über die weitere Ausgestaltung und auch die genaue Nutzung der Räume zu sprechen. Beeskows 2. Bürgermeister Möller hofft auf eine starke Beteiligung, denn nach seiner Meinung kann hier durchaus etwas Anständiges entstehen. Möller: „Es hat sich sogar schon ein Sponsor gefunden,

der 5 000 Mark für die Einrichtung zur Verfügung stellt. Damit ist ganz schön etwas zu schaffen.“

Ein Problem macht aber noch mächtig zu schaffen. Die erste ABM-Stelle läuft zum Jahresende aus, die beiden anderen zum Mai nächsten Jahres. Ob es eine Verlängerung gibt, ist zumindest ungewiß. Deshalb wird überlegt, eine Trägergemeinschaft für die Jugendeinrichtung im Stadthaus zu schaffen. Neben Bumerang sollen daran die Stadt und der Kreis beteiligt sein. Diese sollen die rechtlichen Belange zur Leitung der Einrichtung abklären helfen, wollen jedoch keinen inhaltlichen Einfluß auf die Aktivitäten der Jugend nehmen. „Deshalb auch unsere Einladung für den kommenden Montag“, so Möller.